

schaftsgebäude nebst Kirche, verschiedene Höfe, einen Wiesenplan, Wald und Gärten. Mitten durch fließt die kleine Saale (Klopstocks kassalischer Arm — an derselben Klopstocks Quelle), von Linden, Akazien, Rosenstöcken, Kosskastanien und Pappeln umpflanzt und den Mühlenteich bildend. Durch das Thorgebäude tritt man in das Innere (Herr Prof. Koberstein war so gütig, es dem Verfasser zu zeigen), wo zunächst die gothische Kirche von 1268 (Schulpsorta, seine Kirchen und sonstigen Alterthümer, von Dr. Puttrich, mit 10 Abbildungen. Ppzg. 1838), mit ihrem schönen, 1837 bis 1840, wiederhergestellten Portale, in die Augen fällt. Ihren Altar schmückt, seit 1825, ein schönes Gemälde von Shadow, den Heiland zwischen dem Apostel Matthäus und dem Evangelisten Johannes darstellend. An der Kirche stehen 2 Geistliche, welche zugleich Mitglieder des Lehrercollegiums sind und von der Schule ihren Gehalt beziehen. Auf der Ostseite der Kirche befindet sich der schön gelegene Friedhof. Die übrigen merkwürdigen Denkmäler aus der Klosterzeit sind die Evangelistenkapelle, die byzantinische Kapelle, die ewige Lampe von 1265, die Betsäule und die Mariensäule von 1521 vor dem Thore. Außerdem verdienen das neue große Schulhaus, das schloßähnliche Fürstenhaus, das neue Amtshaus mit großem Saale, die Krankenanstalt und das neue Leichenhaus erwähnt zu werden. Außer den Gärten der Lehrer und Beamten giebt es einen großen und kleinen Schulgarten. Der erstere, dem Oekonomiepachter gehörig, theils Obst-, theils Gemüsegarten und Baumschule, ist zugleich mit langen Reihen der schönsten Blumenbeete und anmuthigen Anlagen geschmückt; der andere oder Schülergarten ist ein geräumiger (11½ M. groß) Spiel- und Turnplatz, mit allen Turngeräthschaften, auf der einen Seite von der kleinen Saale, auf der andern von einer beträchtlichen, waldumkränzten Anhöhe eingeschlossen, an deren Fuße jede der fünf Klassen ihre eigene Kegelbahn hat, während im Walde sich Lauben, Bänke ic. vorfinden. — Die Schule besitzt ansehnliche Ländereien, Weinberge, Waldungen, Güter, Mühlen ic., von denen die Waldungen unter einem k. Oberförster und 3 Förstern stehen; alles Uebrige ist theils in Erb-, theils in Zeitpacht gegeben. Die jährlichen Gesamteinkünfte, mit den Geldbeiträgen der Zöglinge zur Schulkasse (2 bis 2½ Thlr.), betragen auf 44,000 Thlr., welche auch meist für die Ausgaben aufgehen. Diese betreffen auch die Lehrmittel, als: die große Schulbibliothek von 9000 B., die Hilfs- und die Lesebibliothek, den mathematisch-physikalischen, den Zeichnen- und den musikalischen Apparat, das Antikenkabinett ic.

Von den Zöglingen sind 180 Alumnen, welche freien Unterhalt und Unterricht nebst Bedienung und Krankenpflege haben, und 20 Extraneer oder Kostgänger, von denen jeder der 12 ordentlichen Lehrer bis 6 in seine Wohnung und unter seine Aufsicht nehmen darf. Die Schule hat nur die 3 oberen Gymnasialklassen in 5 Abtheilungen: Prima, Ober- und Untersecunda, Ober- und Untertertia. Die Alumnen wohnen auf 12 Stuben, immer Obere, Mittlere und Untere beisammen, und schlafen auf 6 Sälen im Schulhause, worin auch mehre Lehrerwohnungen, Hörsäle, der Speisesaal, der Betsaal ic. sind. Die Aufnahme erfolgt zu Ostern und Michaelis, nach zurückgelegtem 12. Lebensjahre und einer schriftlichen und mündlichen Prüfung, wie auch der Abgang auf die Universität, nach 6jähriger Studienzeit. Für würdige und hilfsbedürftige Zöglinge sind 7 Stipendien vorhanden. Das Lehrpersonal besteht gegenwärtig aus dem Rektor und geistlichen Inspektor und noch 8 Professoren mit 4 Adjunkten, welche das Lehrercollegium bilden, 1 Gesang- und Musiklehrer, 1 Tanzlehrer, 1 Schreib- und 1 Turnlehrer, welche sämmtlich in der Anstalt wohnen, wie die Beamten: 1 Hausinspektor, 1 Rentant, 1 Kontrolleur, 1 Oekonomiepachter, 1 Arzt und 1 Wundarzt. Das Geschäft der Erziehung ist allein in den Händen des Lehrercollegiums und wird durch eine eben so fest bestimmte als streng überwachte Haus- und Tagesordnung, vom frühen Morgen bis zum späten Abend, kräftig gefördert. Die allgemeine Aufsicht über die Anstalt in allen ihren Theilen führt der Rektor, die besondere abwechselnd wöchentlich, mit Ausnahme des Rektors und des geistlichen Inspektors, einer der 10 übrigen Lehrer, wobei diesen die Oberen als Studieninspektoren (12) und Wocheninspektoren (2) unterstützen, so wie sie sich auch mit den Unteren beschäftigen müssen. Dazu kommen die wöchentlichen Synoden und die halbjährigen Prüfungen und Censuren mit alljährlichen Preisvertheilungen. Außerdem hat jeder Zögling einen der 12 Lehrer zu seinem Tutor, der Vaterstelle bei ihm vertritt. — Der Unterricht wechselt stets mit Vorbereitungs- und Wiederholungsfunden ab, wozu monatlich noch 2 sogenannte Studientage kommen, an welchen aller Unterricht ausfällt und an dessen Stelle Selbstbeschäftigung tritt. An Sonn- und Festtagen ist Predigt, Nachmittags Betsunde, die übrige Zeit frei oder Selbstbeschäftigung; jährlich zweimal gemeinschaftliche Kommunion. Mit den ernstern Studien wechseln wieder die Künste, Turnübungen, Spiele, Baden, Schwimmen (in Begleitung der beiden Schulärzte und im Beisein des Schulsichers), Eislauf, Festtage, Spaziergänge, Ausflüge und Ferien, wo die Zöglinge auf kürzere und längere Zeit verreisen.